

Kein Platz für Sensibelchen

VON CLAUDIA KÖNSGEN



Beim Halbfinale des Band-Wettbewerbs schwankte die Stimmung zwischen ag emotional. Die Endrunde wird zu einer reinen Männersache werden, denn am Freitag musste die einzige Frauenband die Segel streichen.

Much - Die erste Frauenband in der neunjährigen „Muchstock“-Geschichte hat den Einzug ins Finale verpasst. Beim ersten Halbfinale des Bandcontests setzten sich „Tormentor“ und „Audio Enema“, beide aus dem Rhein-Sieg-Kreis, gegen die „Scarlettes“ durch. In einer dicht mit jungem Musikvolk besiedelten Soundbox sorgten „Audio Enema“ dafür, dass den Fans und Freunden vor der Bühne richtig warm wurde.

Denn das Quartett aus Köln um den Gitarre zupfenden Sänger Tobias Mainz spielte auf mit packendem Sound, in dem rockige Einflüsse aus den letzten 40 Jahren auf Gitarrenmusik von heute treffen, dazu blies Mainz effektiv-bereichernd die Mundharmonika. Als Belohnung für die gute Publikumsmitarbeit hatten die aktiven Zuhörer einen Liedwunsch frei. Die Wahl fiel auf den Song „Revolution“, der die Lust zum Rocken weiter steigerte, so dass Rufe nach Zugaben logische Konsequenz waren.

Dafür war allerdings keine Zeit, denn die Band mit der kürzesten Anreise wurde ungeduldig - ebenso die mitgereisten Fans. Eröffnet wurde die Show von der Siegburger Metal-Band „Tormentor“ mit einem Intro von einem „Tokio Hotel“-Titel. Das sei ein Spaß zwischen den fünf Musikern und ihren Fans, verrät ein Bandmitglied. Letztere gröhlten lauthals mit. Bei dem ersten amtlichen „Tormentor“-Song, „Apocalypse & not today“ ging es im Zuschauerraum weniger lustig als vielmehr aggressiv zur Sache. Bei rasanten Gitarrenriffs und kraftvollem, zuweilen dreckig klingendem Gesang von Matthias Zöllig wurde wild gepogt und geheadbangt.

Nicht nur die Musik, sondern auch die Songtexte sind nichts für Sensibelchen: Es geht darin um Tod und Gewalt wie in „Trail of Blood“. Eine Rarität im Programm der Show der Quälgeister (Tormentor = Peiniger) sind Verschnaufpausen, sprich Balladen. Und wie es sich gehört, wurden Feuerzeuge geschwenkt.

Der rockige Auftritt der „Scarlettes“ fegte dann aber auch den letzten Rest an Aggressivität aus der Soundbox. Mit viel Leidenschaft bearbeiten die vier Musikerinnen aus Dormagen ihre Instrumente, und der Frontfrau gelang es mit ihrer hellen und zugleich kräftigen Stimme, das Publikum zu berühren. Von tanzbaren Nummern wie „System“ oder dem emotionalen „Völlig fremd“ waren die Zuhörer angetan. Die charmant-freche Art der Protagonistinnen tat ihr Übriges. Allerdings waren die Schwierigkeiten ein möglicher Grund dafür, dass Jury und Publikum ihre Stimme für die anderen Gruppen abgaben.

Das nächste Halbfinale findet am Freitag, 19. September, erneut in der Soundbox statt. Es bleibt mit Spannung zu erwarten, wer neben „Agent Elmo“ und „Inflagranti“ auftritt: Teilnehmerband Nummer drei, „Traibsand“, hat sich aufgelöst. Nun sucht das „Muchstock“-Team einen Nachrücker aus der Vorrunde.



Mit allen Mitteln zum Sieg: Sänger Tobias Mainz und seine Kollegen von „Audio Enema“ ließen die Klamotten in der Garderobe.

Mehr Bilder unter www.ksta.de/rsa-fotolines